

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybeskerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Uebrigliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumérations-Einladung
auf das II. Quartal 1908
des
Gross-Beckskereker
Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende März abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzusenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumérationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckskereker Wochenblatt“.

Gemeinderath.

Nagybeskerek, 21. März.

Trotzdem die Tagesordnung der am 16. d. M. stattgefundenen Generalversammlung der städt. Repräsentanz fast ausschließlich nur laufende Angelegenheiten enthielt, ließ sich die gut besuchte Sitzung interessant an. Ein wenig Pikanterie wurde produziert durch den Wunsch, bei der Wahl der Mitglieder der Steuerrepartierungskommission namentlich abzustimmen.

Die Forderung des Brennholzes entwickelte eine längere Debatte, die den Eindruck machte, als ob die Gegner des Antrages des ständigen Ausschusses sich mehr um die Person als um die Sache interessierten. Doch zum Schlusse siegte die „Sache“.

Die Zirkularnote der Stadt Pápa, wegen Ueberlassung der Verzehrungssteuern als Kompensation für die von den Städten dem Staate geleisteten Dienste im übertragenen Wirkungskreise, wird unterstützt. Wenn es nur auch dem Finanzminister gefallen würde, diese für die Städte und für die Ordnung der finanziellen Verhältnisse derselben so dringend notwendige Sache zu unterstützen. Da man aber bei uns zu Lande — und jahrzehntelange Erfahrungen bestätigen dies — Schlagworte ausgibt, ohne Inhalt, so glauben wir, daß auch diese Vorstellungen der Städte keine Wirkung ausüben werden. Die „Unterstützung“ der Städte bleibt eben nur — ein Wort.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:
Bürgermeister Dr. Zoltán Perisits die Anwesenden begrüßend, widmet dem verstorbenen Mitgliede des Gemeinderathes, Milan Mihailovits, pietätvolle Worte des Beileides. Der bezügliche Protokollauszug wird der trauernden Familie übermittelt werden.

Vor der Tagesordnung interpelliert G. H. Freiß Putsch über die Steuerrückstände der Wohlhabenden, die schon seit Jahren sich aufgehäuft haben. Er wünscht die energische Eintreibung derselben mit Schonung der ärmeren Klasse der Steuerzahler. Bürgermeister Dr. Zoltán Perisits beruhigt den Interpellanten, denn die Stadt kam bei der Finanzdirektion um Frist ein, denn bei strengem Verfahren in der jetzigen verdienstlosen Zeit würde der Ruin vieler Existenzen folgen. Die Finanzdirektion schickte diese Eingabe an das Finanzministerium, von wo eine Entscheidung noch nicht herablangte.

Dr. Ludwig Brájer lenkt die Aufmerksamkeit des Bürgermeisters auf die von der Stadt Mató zurückgewiesene landwirtschaftliche Schule und wünscht, es mögen Schritte gethan werden, diese Schule für Nagybeskerek zu gewinnen. Der Bürgermeister verspricht diesbezüglich in einer Repräsentation, den Ackerbauminister zu bitten, diese Schule in Nagybeskerek zu errichten.

Tagesordnung:

1. Reskript des Justizministers in Angelegenheit der Grundbuchsanlage. — Auf eine

Feuilleton.

Eine Gordinenpredigt der Zukunft.

Humoreske.

Man schreibt das Jahr 2000. Die Frauen haben sich allmählig zum herrschenden Geschlecht durchgekämpft, so daß einz. lne Männer bereits vom „Abhütteln des Sklavenjochs“ sprechen.

Wir befinden uns in einem traulichen Schlafzimmer. Die beiden Betten stehen nebeneinander, das eine aber ist leer, in dem anderen liegt ein Mann mit weißer Schlafmütze. Auf dem Nachtkästchen steht ein Schnellfeder, einige „Häferln“ mit Milch, eine Kinderjaugflasche und ein Nachtlicht. An der rechten Bettseite eine Art Wiege, darinnen ein Säugling, der hie und da quitschende und lallende Töne hören läßt. Die hohe Wanduhr im Gemach zeigt zwanzig Minuten nach Zwölf.

Das Kind wimmert. Der Herr im Bett richtet sich auf, gibt dem Kind den verlorenen „Lutscher“ und sagt begütigend:

„Sei doch gut mein Engerl, Du Goldhenderl! Schlafe schön! Schlafe wenigstens Du. Dein Papa kann ja ohnehin nicht schlafen, denn die Mama ist noch nicht zu Hause. Ja, mein Mausl, da schau! . . . Ja, sie ist noch nicht da, die Ma-

matschi, die ist noch auf der Gaudé. Aber sei gut, Herzerl, wir wollen's ihr schon sagen.“

Zehn Minuten nach dieser Szene kam „Sie“ heim. Sie schien etwas angeheitert zu sein, denn der moderne Hut, auf dem sich ein ganzes Blumenbeet und allerlei Obst befand, saß ihr bedenklich schief auf dem Haupte, die Haare hingen ihr in wirren Locken in die Stirn.

Sie kam vorsichtig zur Thür herein, die Stifletten trug sie in der Hand. Als sie sah, daß der Gatte noch munter war, wurde sie etwas blaß, trat an sein Lager und sagte: „Bist böi' lieb's Mannerl, daß ich so spät gekommen bin? Du glaubst gar nicht, wie die Zeit vergeht?“

„Glaub's schon“, erwiderte er, „daß Dir im Frauenklub die Zeit vergeht! Schäm' Dich! Der arme Mann kann mütterseelenallein daheim sitzen und Du Rabenmutter treibst dich mit Deinen Trunkschwesterin herum! . . . Komm mir nicht in die Nähe, Du riechst nach Limonade und Himbeerjast . . . Schäm' Dich!“

Die Frau begann sich etwas zerknirscht zu entkleiden.

„Schau“, sagte sie, „es ist nun einmal nötig, daß sich die Frau ein wenig in der Gesellschaft umthut, man macht die Bekanntschaften, die Einem oft sehr nützlich sind . . . Es ist nun einmal so,

liebes Mannerl. Wenn man einmal in den Geruch eines Siveibels kommt, ist man lächerlich!“

„Dem Mann traten die Thränen in die Augen und schluchzend rief er aus:

„O, ich armer betrogener Mann! Wie viel tausendmal hast Du mir vor unserer Ehe versprochen, mich nie allein zu lassen! Aber so seid ihr Weiber alle. So lange es gilt, uns arme, unerfahrene Jünglinge zu ködern, da schwört Ihr das Blaue vom Himmel herab, da sind wir Eure Herzenspußerln, Eure Engerl, Eure Kater und Täuberich! . . . Ich frage Dich nur, wozu brauchst ein anständiges W. ib nächtliche Bekanntschaften zu machen? Mache Bekanntschaften bis zehn Uhr! Das werden schon die richtigen Bekanntschaften sein, die Du um Mitternacht machst! Natürlich auch solche Familienmütter, deren Männer einsam und verlassen daheim bei den Kindern sitzen und die sich im Klub herumtreiben, um über die Männer zu schimpfen, Toiletten und Schmuck zu besprechen . . . ach schweig' doch!“

„Sei doch vernünftig“, sagte die Frau, „Du wirst noch das Kind aufwachen.“

„Es soll nur munter werden“, rief er, „damit es sieht, wie und wann seine saubere Mama heimgekommen ist, es soll nur sehen, wie die Frau Mama das Geld verklumpt, das der arme Papa ins Haus gebracht hat. Ich spare wo ich nur kann,

Damen-Confection,
Krägen, Kimono, Raglan

NEUHEITEN!!!

Herren- u. Knaben-Confection,
Ueberzieher, Raglan, Anzüge, Kostüme, Hosen,

in grösster Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kovács Gedeon, englische Kleider-Werkstätte.

Telefon 141

Telefon 141.

Eingabe der Stadt wurde der Bescheid, daß derzeit an eine Regelung nicht herangeschritten werden kann. Auf eine zweite Eingabe ertheilte der Minister den Bescheid, daß nach Vollendung der im Laufe befindlichen Ordnungen der Grundbücher, Nagybeeskereker an die Reihe kommen wird. — Zur Kenntnis.

2. Gutheißung des Kostenvoranschages pro 1908. — Oberbehördlich gutgeheßen. — Zur Kenntnis.

3. Genehmigung der verschiedenen städtischen Schlussrechnungen pro 1906. — Gutgeheßen mit dem, daß bei Anschaffungen für die elektrische Anlage im Sinne der jetzt geschaffenen gesetzlichen Verfügungen amtsgehandelt werden soll.

4. Gutheißung der modifizierten städtischen Pensions-Statuten. — Dadurch, daß die Professoren am hiesigen Gymnasium dem Landespensionsfonds zugewiesen wurden, war die betreffende Stelle des Statutes zu modifizieren. Wurde oberbehördlich gutgeheßen.

5. Gutheißung des Beschlusses in Angelegenheit der fünften Dvoda. — Der Ankauf des Bauplatzes in der Temesvároergasse und die Baupläne wurden gutgeheßen und ist der Bau durchzuführen.

6. Winterbekleidung der städtischen Wauhaufseher. — Der Beschluß, dieselben mit einem Wintermantel zu betheiligen, oberbehördlich gutgeheßen, was zur Kenntnis dient.

7. Aufhebung des Beschlusses in Angelegenheit der Subvention des g. or. jerb. Schulstuhles. — Gegen den feinerzeitigen Beschluß der Stadt, monach 3000 Kronen vorzutun, ist Berufung eingelegt worden, das Komitat gab dieser Berufung aus gesetzlichen Gründen Folge und annullierte den Beschluß. Dr. Maden P a n i c s appellirte gegen diese Abweisung.

8. Aufhebung des Beschlusses in Angelegenheit der Franz Engel und Karoline Messinger'schen Holzsubvention. — Gegen den abweislichen Bescheid des Gemeinderathes wurde appellirt, das Komitat gab der Berufung Folge und forderte die Stadt zu neuerlicher Beschlußfassung auf, weil diese Schulen eine kulturelle Mission erfüllen und weil die Stadt, falls diese privaten Anstalten nicht existieren würden, solche herstellen müßte. G. R. Johann G l i g o r i e v i t s ist gegen die Bewilligung.

Nachdem Ladislav H i l l e r und Leopold M e n c z e r eindringlich für die Bewilligung plaidirt hatten, folgte die Abstimmung. Mit 61 gegen 36 Stimmen wurden der Messinger'schen Schule 20 Klafter Brennholz, dem Enael'schen Internate 10 Klafter Brennholz und 50% Nachlaß bei der elektrischen Beleuchtung votirt. — Auch dagegen appellirt Dr. Maden P a n i c s.

9. Auflösung des Beschlusses wegen Beleuchtung des Begaweges. — Auf dem Wege von der Steigerwald'schen Schwimmschule zur Bahn sind 4 Lampen installiert. Nun wurde feinerzeit noch um eine 5. Lampe ersucht, was nicht bewilligt wurde. Dagegen wurde appellirt und das Komitat löste den abweislichen Beschluß auf. — Der ständige Ausschuß beantragt: Da dieser Weg, durch Abiperrung der Frequenz zum Bahnhofe, auch ein Kommunikationsweg zu sein, und da ohnehin 4 Lampen leuchten: eine 5. nicht aufzustellen. — Dieser Antrag wurde angenommen.

10. Zustift des Vizeregiments wegen der Virilistenliste. — Wurde rektifizirt. Witwe Paul Demko wurde aufgenommen, Bernhard Klein nicht. 16 Kriegsmitglieder rücken an Stelle jener vor, die Virilisten sind und gewählt wurden.

11. Memorandum der Stadt Pápa wegen Ueberlassung der Wein- und Fleisch-Verzehrungssteuer für die dem Staate geleisteten Dienste. — Das Zirkulandum der Stadt Pápa wird auch von Nagybeeskereker unterstützt.

12. Entsendung der Konstriktions-Kommission für die Geschworenenliste. — In die Kommission wurden Josef Szal a y und Heinrich Bauer entsendet.

13. Entsendung der Kommissions-Mitglieder zur Entwerfung der Einkommensteuer III. Klasse für die Jahre 1908—1910. — Antrag: Heinrich Mayer und Theodor Radojits zu wählen. Es wurde dagegen namentliche Abstimmung verlangt, die angeordnet und durch eine Kommission: L. Mencez, Dr. Hubert, Paul Marinkov, Edmund Ghárás und Fritz Butsch vollzogen wurde. Das Resultat war: Die Liste Mayer-Radojits wurde mit 47 Stimmen gegen die Liste Habegger-Radojits, welche 36 Stimmen erhielt, gewählt. — Armin Braun meldet dagegen den Refus an.

14. Auspflasterung des Weges zur Begaquai-Eisenbahn-Station. — Da der Weg vom Arabáczter Thor zum Bahnhof Begaquai in desolatem Zustande sich befindet, ist die Herstellung nothwendig. Die Kosten belaufen sich auf 4000 Kronen. Die ordentliche Auspflasterung mit Kunagotter Pflaster, Keramik- oder Basaltsteinen würde 46.000 Kronen Kosten verursachen. Da die Stadt derzeit über so viel Geld nicht verfügt, wurde die Instandsetzung um 4000 Kronen und die Regulierung dort, wo die schmalspurige Bahn in ihren Bahnförpser einläuft, beschlossen.

15. Neupflasterung des Weges um die röm.-kath. Kirche. — Aus finanziellen Gründen derzeit unmöglich.

16. Verpachtung der Vorspannsleistung. — Von der Tagesordnung abgesetzt.

17. Verpachtung der Geschäfts-Lokale im Stadthause. — Um die alten Miethpreise an die bisherigen Pächter wieder vermietet.

18. Instandhaltung der Tiefbrunnen. Der städtische Brunnenmeister erhielt bisher für die Instandhaltung der 12 Brunnen 60 Kr. monatlich. Jetzt kamen dazu noch 5 Brunnen und derselbe ist nicht geneigt um diesen Preis weiter zu dienen. Es offerirte für die Instandhaltung Schlossermeister Adam Engel gegen 1000 Kr. Bezahlung, der j. gige Brunnenmeister verlangt 1200 Kronen. Antrag: Das letztere Offert, als das eines Fachmannes, annehmen. — Angenommen.

19. Offerte zur Erbauung der fünften Dvoda. Es liegen 5 Offerte ein, darunter das des Stefan Molnár, der 1 1/2% Nachlaß bietet. Hoff & Comp. wollen um den Ausrüstungspreis übernehmen. Nach kurzer Debatte wurde das Offert Hoff angenommen.

20. Offerte zur Brennholzlieferung. — Es liegen ein die Offerte Kurländer und Annau & Schulz zu 38 Kr. mit beliebiger Lieferungszeit, das Offert Galler aber mit Uebernahme im Mai. Antrag: Die Lieferung zur Hälfte an Kurländer, zur anderen Hälfte Annau zu übergeben. Franz Krumeacker, G l i g o r i e v i t s, Szá v i t s sprechen zur Sache, Bürgermeister Dr. Perjits erklärt die großen Unannehmlichkeiten der vorjäh-

ich gönne mir oft kaum eine Zigarre, ich knie beim Kochen . . . und Du . . . alte Nachtschwärmerin lebst in Saus und Braus!"

„Schau, red' doch nicht so geschwollen“, sagte sie, „ich habe kaum zwei Kronen gebraucht und dafür . . .“

„Kaum zwei Kronen?“ rief er entsetzt. „Und das sagt diese Frau so ruhig, als ob das gar nichts wäre! Zwei Kronen nur! Und was habe ich gebraucht? Fast nichts! Einen halben Liter Bier, eine Ruda . . .“

„Du solltest das Rauchen doch lassen“, sagte sie. „Du weißt ich kann die rauchenden Männer nicht leiden. Abgesehen davon, daß Euch Männer nun einmal das Rauchen nicht gut thut, sieht das so . . . so . . . emanzipirt aus! Und nur um Gotteswillen keinen emanzipirten Mann!“

„Möchtest Du mir nicht Vorschriften machen, was ich mit meinem Geld thun soll und darf?“ rief er. „Du eine Habenichtsin gewesen, ja mehr als das, Schulden hattest Du noch von Deiner Mädchenuniversität her! Hättest Du je eine Staatsanstellung bekommen, wenn meine Tante die Gerichtspräsidentin und meine Großmutter die pensionirte Ministerialrätin Dich nicht protegirt hätten?“

„Vorwürfe habe ich nicht gerne!“ sagte die Frau.

„Ich mache Dir keine Vorwürfe“, erwiderte der Mann, „ich rede nur davon, weil Du mir die paar Zigarren nicht gönnen willst. Das ist auch nicht sehr hübsch von Dir! . . . Ich lerne Dich immer besser kennen! Ach hätte ich Dich vor der Hochzeit gekannt, niemals hätte ich Dich genommen. Ich hatte so schöne Partien, sogar eine Gräfin ist mir nachgestiegen!“

„Aber nicht lange“, sagte die Frau, „denn diese Frau Gräfin entpuppte sich später als eine Schneidermamiell, Heiratheschwindlerin und Hoch-

staplerin, die unzählige junge Männer verführte und sie dann mit den Kindern in Noth und Elend sitzen ließ.“

„Ach, Du hast immer etwas zu nörgeln gehabt an meinen Bekanntschaften“, sagte er, „die Frau Hauptmännin hast Du mir auch ausgerebet und hast behauptet, sie hätte Schulden wie eine Stabsoffizierin und die alte Engländerin, die mich in Tirol kennen leute, war, wie Du behauptest, für mich viel zu alt und hatte rothe Haare! Unsinn, Sie war für mich nicht älter wie für jeden andern und die rothen Haare fielen ohnehin schon aus. Es war nur Dein Bestreben, mir alle anderen Bekanntschaften „anzueckeln“, damit Du mich bekommst!“

„Sag' mir einmal, hast Du jetzt mitten in der Nacht, um halb Eins, keine anderen Sorgen?“ sagte die Frau.

„Erstens“, so rief der Gatte zornig, „kann ich nichts dafür, daß es mitten in der Nacht um halb Eins ist, zweitens ist es schon mehr als halb Eins und drittens, wärest Du um Sieben nach Haus gekommen, wenn es Dir unangenehm ist, wenn ich Dir Nachts Deine Lumperei vorwerfe. Ich sage Dir nur so viel: diese Nachtschwärmerin muß ein Ende nehmen oder Du hast nächstens keinen Mann und kein Kind mehr, ich gehe zu meinem Vater zurück.“

„Es ist ohnehin nur der Schwiegervater, der Dich gegen mich aufhetzt“, sagte sie, „o, diese Schwiegerväter, die können einem das Leben verderben!“

„Schweig!“ rief der Herr entrüstet. „Beleidige meinen Vater nicht! Du verdienst einen solchen Schwiegervater gar nicht! Freilich die Schwiegermutter, die hält Dir immer die Stange, denn die war auch nicht besser als Du, wie mir mein armer Vater erzählt hat.“

Die Frau hatte sich inzwischen ausgekleidet,

stieg ins Bett, vergrub den Kopf in die Pölster und versuchte zu schlafen, doch der Mann nahm ihr die Pölster weg und rief: „Du wirst wohl einige Minuten Zeit haben, wenn ich mit Dir spreche, oder nicht?“

„Ich bin schläfrig, sage mir das morgen!“ murmelte die Frau.

„Schläfrig bist Du?“ rief der Gatte. „Ach, sei doch so freundlich Mizzi und hole mir ein recht frisches Glas Wasser von der Wasserleitung. Lasse es aber fest rinnen, daß das Wasser recht kalt ist.“

Die gutmüthige Frau kletterte, nichts ahnend aus dem mullig warmen Bett, nahm ein Glas und brachte es gefüllt zurück.

„So mein Goldmannerl“, jagte sie, „da hast Du.“

Der heimtückische Mann nahm das Glas, schüttete es seiner Frau ins Gesicht und rief: „So, mein Goldweiberl, da hast Du! Hoffentlich bist Du jetzt etwas weniger schläfrig.“

Die Frau trocknete sich ab und stieg brummend ins Bett.

„Hast Du da nicht etwas vom Scheidenlassen gesagt?“ fragte der Mann. „Ja, ich bitte Dich, lasse Dich scheiden. Ach wie froh wäre ich, wenn ich Dich endlich los wäre, Du Klubschwester . . . Du . . . Du . . .“

Die Frau hatte sich wieder ihrer Kissen bemächtigt. Sie vergrub ihr Haupt.

Der Mann aber sprach mit der dem männlichen Geschlecht eigenen starrsinnigen Verebbarkeit noch lange fort. Die Frau schlief schon längst, als der Mann um dreiviertel Zwei sagte: „Hoffentlich merkst Du Dir das!“

Benige Minuten später schlief auch er. Es war stille im Raum. Nur das Ticken der Uhr und das Lutscheln des Kindes am Buzel war zu hören.

Frühlings-Saison

Neizer & Goldschmidt

NAGYBEESKEREK. 75-43

Grosses Lager in Herren- und Kinder-Anzügen, Ueberzieher, Krägen und separaten Hosen. Neuheiten in Damenpaletos, Raglan, Round- und Spitz-Krägen. Englische und französische Modelle. Alles wird nur zu streng festgesetzten Preisen verkauft.

Frühlings-Saison

rigen Lieferung, worauf bei der Abstimmung der Antrag des ständigen Ausschusses angenommen wird.

21. Reduzierung der Hundesteuer an den Stadtpetitionen. Bisher zahlten die dortigen Hundebesitzer 50 Heller. Laut Verordnung des Vizegespans haben diese in Zukunft die gesetzliche Taxe von 3 Kronen zu bezahlen. — Beschluß: Repräsentation an das Komitat, damit der bisherige Nuis anrecht erhalten bleibt, weil dort die Hunde als Sicherheitswächter benützt werden.

22. Uebergabe des Militär'schen Hauses an den Waisenreservefond. Gehörte bisher dem Gymnasialfond, die Stadt kaufte dasselbe an, ist nun dem Waisenfonde einzuverleiben.

23. Rassaifontierung pro Monat Jänner. — In Ordnung befunden, zur Kenntnis.

24. Bericht des Nagybesterker Staats-Matritelamtes, wegen Manipulation der amtlichen Gebühren. — Zusammen etwa 80 Kr. ist zu gleichen Theilen dem städtischen und staatlichen Matritelführern zu überlassen.

25.—28 Zuständigkeit des Johann Almazzan, der Anna Dezzo, des Jakob Nikolaus Marx und der Kovalia Biragh — nicht anerkannt.

29. Professor Edmund Herr bittet um Verlängerung seines Urlaubes. — Nothwendigkeit durch ärztliches Zeugniß nachgewiesen, Urlaub verlängert.

30. Asphalt-Trottoir beim Justizpalais. Eingelassen sind 3 Offerte u. zw.: Firma Witwe Jakob Gutmann & Söhne um den Ausrüstungspreis, Ungarische Asphalt-Actiengesellschaft bietet 6%, die Arader Gesellschaft 8% Nachlaß. — Wird der ungarischen Asphalt-Actiengesellschaft übergeben.

31. Remuneration der Gefälls-Angestellten. — Oberbehördlich gutgeheißen.

Zum Schlusse lenkt Hr. Franz Krumenacker die Aufmerksamkeit auf die Unhaltbarkeit des Saalplauders. Der Bürgermeister stellt die Herstellung in Aussicht.

Damit war die Sitzung zu Ende.

Wochenevne.

Budapest, 19. März 1908.

Obzwar die Feier des Tages der Freiheit auch in früheren Jahren mit imposanter würdevoller Festlichkeit begangen wurde, so gewann die heutige Feier desselben doch an besonderer Bedeutung dadurch, daß diesmal Minister und führende Politiker die Rolle der Festredner übernahmen und dabei bemerkenswerthe Einnuancen thaten. So hielt in Czegléd Handelsminister Kossuth die Festrede, in welcher derselbe sich dahin äußerte, daß die nationale Bank für das Jahr 1910, das selbstständige Zollgebiet aber für das Jahr 1917 zu erwarten stehe. Staatssekretär Josef Sterényi betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der sozialen Schöpfungen, und auch Julius Zúth und Béla Barabás thaten in ihren Reden Aeußerungen von hervorragender politischer Wichtigkeit. Zu politischen Aeußerungen — natürlich ohne parteilichen Beigehschmack — bietet sich kaum ein schönerer Rahmen als eben die Feier der ungarischen Freiheit.

Während im Abgeordnetenhanse noch immer die Obstruktion jede ernite Arbeit verhindert, hat die Regierung nach zweijährigen langwierigen Verhandlungen die Handelsverträge mit Serbien zum Abschlusse gebracht. Obzwar einzelne Punkte des Vertrages bemängelt werden, so wird in demselben, wie dies der Handelsminister in seinem Communiqué betont, unseren Agrarinteressen der weitgehendste Schutz zu Theil, und wird derselbe auch dem ungarischen Handel und der Industrie zu Gute kommen.

Daß wir überhaupt eine Industrie besitzen, davon kann sich jeder Student überzeugen, der sich die Mühe nimmt, dem Gewerbemuseum einen Besuch abzustatten. Dorselbst wurde nämlich am Sonntag eine Ausstellung von Hausindustrie-Erzeugnissen eröffnet, welche dem Beschauer davon überz ugt, daß Kunstgeschmack selbst in der Hausindustrie zum Ausdruck gelangen kann. Und daß die ausgestellten Gegenstände echt ungarische Kunstindustrie darbieten ist um so sicherer, da dieselben in den Peripherien des Landes von den rauhen Händen ungarischer Landbewohner erzeugt wurden.

Süd-Ungarn.

Installation des Temeszer Obergespans. In überaus imposanter, festlicher Weise fand Dienstag die feierliche Installation des neuen Obergespans des Temeszer Komitates und der Stadt Temesvár, Franz Hertelendy, statt. Zu der Festlichkeit hatten sich Deputationen der Nachbarmunicipien und zahlreiche Festgäste aus der Hauptstadt eingefunden. In Vertretung des To-

rontaler Komitates waren erschienen: Obergespan Béla Voita, Paul Dániel jun., Stefan Demló, Josef Foris, Ladislaus Gyertyánffy, Franz Hertelendy, Vizegespan August Jankó, Bogumil Jagodics, Geheimrath Graf Eugen Karátsonyi und Eugen Rónay. Die Stadt prangte in Flaggen-schmuck und wurde an vielen Orten prachtvoll decorirt. An der Komitatzgrenze wurde der Obergespan vom Vizegespan Alexander Terenczy, am Temesvárer Bahnhofe aber vom Bürgermeister Hofrath Dr. Karl Telbisz begrüßt. Vom Bahnhofe begab sich der Zug in imposanter Wagenreihe zum Komitatzhanje, wo der neue Obergespan die Aufwartung des Beamtenkorps entgegennahm und sodann die Deputationen empfing. Abends fand zu Ehren des Obergespans ein Fackelzug und hernach eine Festvorstellung im Theater statt. Mittwoch wurde die eigentliche Installationsfeier mit einer Festmesse in der Domkirche eingeleitet, worauf die Installation zuerst im Komitatz- und hernach im Stadthause vor sich ging. Seitens des Komitates hielt Obernotär Dr. Julius Höllofky, seitens der Stadt Bürgermeister Telbisz die Installationsrede, worauf der neue Obergespan in großangelegter Rede sein Programm entwickelte. Mittags fand ein Festbanket zu 350 Gedecken statt, welches sehr animirt verlief und bei welchem zahlreiche gelungene Toaste ausgebracht wurden. Vielfach bemerkt wurde der gelungene Trinkspruch des Vizegespans August Jankó, der in geistreicher Weise auf Temesvár und das Temeszer Komitat toastirte.

Veränderung im Klerus. Weibsbischof Josef Németh hat über Präsentation des Ackerbauministeriums als Patronatsherrschast den bisherigen Dechant-Pfarrer von Szaján Alexander Góvrik zum Pfarrer von Szöreg ernannt, an seine Stelle als Pfarradministrator den bisherigen Szöregher Pfarradministrator Andreas Kelemen disponirt. Mit der Administration der Pfarre von Mercyzfalva betraute der Weibsbischof den Ujarader Kaplan Georg Schiller, mit der Administration der Pfarre von Bozovics aber den bisherigen Kaplan von Szajerlak Mathias Wegler. Der bisherige Pfarradministrator von Mercyzfalva Michael Bolla wurde als Kaplan nach Ujarad, der Kaplan von Józsefballás Peter Prém als Kaplan nach Szajerlak, der neugeweihte Priester Josef Bodor aber als Kaplan nach Józsefballás disponirt.

Chrendehant Pfarrer Josef Csintalan †. Die Eszaráder Diöze hat wieder einen Verlust durch das Ableben eines ihrer würdigen Priester erlitten. In Decyzfalva ist der dortige Pfarrer Chrendehant Josef Csintalan nach längerem Leiden gestorben. Josef Csintalan wurde im Jahre 1833 in Szeged geboren. Am 25. September 1856 zum Priester geweiht, wirkte er sodann theils als Kaplan, theils als Pfarradministrator in den Gemeinden Bogáros, Kisjécsa, Réhát, Gyertyámos und Pécska. 1864 erfolgte seine Ernennung zum Pfarrer von Badé, 1877 zum Pfarrer von Kisorósz und 1881 zum Pfarrer von Decyzfalva, wo er seither von seinen Pfarrkindern geliebt und geachtet wirkte. Aus Anlaß seiner goldenen Messe erfolgte 1906 seine Ernennung zum Chrendehanten. Das Begräbniß fand Donnerstag Nachmittag statt. Mit der interimalen Leitung der Pfarre betraute Weibsbischof Josef Németh den dortigen Koadjutor Dionysius Herresbacher.

Die Zsombolyaer Ausstellung. Eine Abordnung des Exekutivkomites der Zsombolyaer Gewerbe-Ausstellung sprach Sonntag unter Führung Johann Koch jun. beim Obergespan Béla Voita und beim Vizegespan August Jankó vor und stellte an sie das Ansuchen, das Ehrenpräsidium dieser Ausstellung anzunehmen. Sowohl der Obergespan, als auch der Vizegespan nahmen die Ehrenstelle bereitwillig an.

Aus der Handelskammer. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hielt Montag unter Vorsitz des Präsidenten Eduard Ritter v. Best ihre Plenarsitzung, an welcher aus Torontál die externen Mitglieder Jódor Weiß (Nagybecsterker), Markus Bogdan (Nagykiskinda) und Ludwig Becker (Nagybenimillós) theilnahmen. Von den Gegenständen der Tagesordnung heben wir folgende hervor: Kammerpräsident Eduard Ritter v. Best erucht die Handelssektion, die infolge Ablebens des Vizepräsidenten Johann Tebesch erledigte Stelle des Vorsitzenden der Sektion zu besetzen, worauf auf diese Ehrenstelle, resp. zum Vizepräsidenten Direktor Heinrich Baader einstimmig gewählt wurde. Die Zuzchrift der Budapestischer Schwesterkammer in Angelegenheit des zu Verwechslungen Anlaß gebenden Firmengebrauchs der Geldinstitute, weiters die der Wiskolczer Kammer im Interesse der Aufhebung oder Herabsetzung der Verzehrungssteuer des für Industriezwecke verwendeten Zuckers, hat die Kammer zu

befürworten beschlossen. Die Marktangelegenheiten der Gemeinden Berlaß und Bánfal hat die Sitzung einer abweislichen Erledigung zugeführt, den Marktarrif der Gemeinde Reglevichháza aber unverändert zur Annahme empfohlen.

Wanderversammlung. Der „Südung. landw. Bauernverein veranstaltet am Pfingstsonntag, den 7. Juni 1908 in Zsombolya gelegentlich der dortigen Lokal- und Bezirksgewerbe-Ausstellung mit dieser parallel eine mit einer Wanderversammlung verbundene Hornvieh- und Pferde-Ausstellung mit Prämierung. Für die Feier wurde folgendes Programm festgesetzt: Sonntag, den 7. Juni. Früh 7 Uhr: Empfang und Begrüßung der Vereinsleitung und der Gäste am Bahnhofe. Hierauf feierlicher Einzug unter der Vereinsfahne in die Gemeinde. 8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst. 9 Uhr: Korporativer Abmarsch vom Vereinslokale zum Ausstellungsterrain. Hier Eröffnung der Hornvieh- und Pferdeausstellung, Abhaltung der Wanderversammlung, Rundmachung des Prämierungsresultates und Vertheilung der Geldpreise. 11 Uhr: Korporative Theilnehmung an der Eröffnungsfeier der Gewerbeausstellung und Befichtigung derselben. Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Festbanket. Nähere Bestimmungen der Hornvieh- und Pferdeprämierung wurden in separaten Plakaten kundgegeben. Für Unterkunft der Führer der auswärtigen Mitglieder sorgen die Zsombolyaer Vereinsmitglieder. Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Banket sind bis spätestens 5. Juni an Ortsvereinspräsidenten Franz Wiesenmayer zu richten.

Verhängnißvolle Salutschüsse. Man schreibt aus Temesvár: In der Badáferöder Forstwarterschule gaben die Zöglinge zu Ehren des in Temesvár eingetroffenen Obergespans Salutschüsse aus Böllern ab. Als der 19 Jahre alte Zögling Johann Imre einen Böller lud, entzündete sich die Pulvermasse unversehens, wodurch der Zögling im Gesichte und am linken Fuße fürchterliche Brandwunden erlitt. Man brachte ihn zur Pflege in das städtische Krankenhaus.

Todessturz eines Kaufmannes. Aus Lugos wird gemeldet: Auf tragische Weise kam der hiesige Kaufmann Moriz Hirsch zu seinem Tode. Dieser Tage Vormittags begab er sich auf seinen Geschäftsboden, wo er plöz lich von einem Unwohlsein befallen wurde. Er strebte zur Thüre und stürzte durch diese in die Tiefe, wo er todt aufgefunden wurde.

Tödlicher Unfall auf der Landstraße. Die Jászovauer Landwirthensgattin Frau Etias Bisnyei wollte Samstag Früh ihre beiden Enkelkinder zu ihrem Vater Josef Király nach Monostor bringen. Auf der Landstraße schenkte die Pferde, die Frau verlor die Herrschaft über die Thiere, und als der Wagen auf einen Hügel gelangt war, kippte er um und ging in Folge des rasenden Galopps in Trümmer. Der anderthalb Jahre alte Peter Király wurde so unglücklich aus dem Wagen geschleudert, daß er auf der Stelle starb, seine Schwester Katicza aber erlitt einen Beinbruch. Frau Bisnyei selbst wurde von den Pferden bis Monostor geschleift. Als sie endlich aus ihrer verzweifelten Lage befreit wurde, hatte sie das Bewußtsein verloren. Die Frau ringt mit dem Tode. Das getödtete Kind wurde gestern in Monostor begraben.

Verhafteter Einbrecher. In Román-Szárcsa wurde kürzlich in die Wohnung der dortigen Einwohnerin Margaritha Pollinger eingebrochen und aus derselben 1900 Kronen Baargeld, ein auf 270 Kronen ausgest. Alter Wechsel und 22 Viehpässe gestohlen. Der Szárcsaer Gendarmerie gelang es, den Thäter in der Person des Román-Szárcsaer Einwohners Aron Czárán auszurufen. Czárán wurde verhaftet und dem Nagybesterker tön. Gerichtshofe eingeliefert.

Zsombolya. Infolge Resignation des bisherigen Oberkommandanten der hiesigen Feuerwehr Dr. Anton Bodócsi wurde zu dessen Nachfolger der hiesige Advokat Dr. Johann Tóth einstimmig gewählt. — Die zu veranstaltende Gewerbeausstellung wird sich nur auf den Zsombolyaer Stadtbezirk erstrecken und hat somit einen ausgesprochen lokalen Charakter. — Frau Theresia Petrovics geb. Wagner ist im Alter von 74 Jahren gestorben. — Die Unterrichter beim hiesigen Bezirksgerichte Alexander Csernyanik und Alexius Takács wurden zu Bezirksrichtern ernannt.

Nagykiskinda. Zum Präses der hiesigen röm.-kath. Kirchengemeinde wurde einstimmig Nikolaus Augustin wiedergewählt. Die Kirche weist an Einnahmen 3018 Kronen, an Ausgaben 2838 Kronen auf. — Die städtische Ratsentanz hat in ihrer letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, die von Seiten der Stadt zum Ausbau der Acad-Nagykiskindaer Eisenbahn gezeichneten 80000 Kronen bezüglich Flüssigmachung leihweise aufzunehmen.

— Paul Popovits, pensionierter Richter des kön. Gerichtshofes ist im Alter von 88 Jahren ver-

Pancsova. An dem durch den hiesigen landwirtschaftlichen Verein veranstalteten Neben-

Werscheu. Anlässlich einer dieser Tage vorgenommenen Milchvisitation am hies. Markte wurden von 112 Verkäuferinnen 57 beanstandet und 300 Liter Milch, welche gepantscht war, wurde an Ort und Stelle ausgeschüttet.

Temesvár. Bekanntlich hat unsere Stadt den Weihbischof Josef Nemeš zu ihrem Ehrenbürger gewählt. Das diesbezügliche Ehrendiplom wurde dem geistlichen Würdenträger Sonntag durch den Bürgermeister an der Spitze einer Deputation feierlichst überreicht.

Der Kindertag.

Nagybestreker, 21. März 1908.

Allen Wahrscheinlichkeit nach wird der am 2. und 3. April stattfindende Kindertag dem edlen Zwecke eine bedeutende Subvention vermitteln.

Obergespan Béla Bottka hat in dieser Angelegenheit folgenden Appell an das Publikum gerichtet:

Aufruf.

Die Landesliga für Kinderschutz und das deren Filiale bildende Lokalkomitee wird heuer den „Kindertag“ am 2. und 3. April abhalten.

Ich erjuche das edel denkende und edel fühlende Publikum des Torontaler Komitates auch auf diesem Wege, die Liga zur Erreichung ihres edlen Zieles an diesen Tagen mit Hellsbeiträgen gütigst unterstützen zu wollen.

Auch erjuche ich das p. t. Publikum, seine Einkäufe auf diese Tage zu verschieben, und dieselben in jenen Geschäften zu besorgen, deren Besitzer den „Kindertag“ mitmachen, was durch die von uns zur Verfügung zu stellenden und in den Geschäftsloteren zu affischierenden Plakate zu erfahren ist. Das Einkäufen in solchen Geschäften ist deshalb

wichtig, weil die Inhaber derselben dem Vereine einen gewissen, von ihnen zu bestimmenden Prozentsatz der Tageseinnahme zur Verfügung stellen.

Zur Orientierung bemerke ich, daß die Landesliga für Kinderschutz sich das Ziel gesteckt hat, jeden Zweig des Kinderschutzes aufzugreifen und erfolgreich zu unterstützen. — Mitglied der Liga kann jedermann sein (Männer, Frauen, Kinder und Rechtspersonen). Mitgliedertage gibt es keine.

Die Mitgliedschaft ist an die Bedingung geknüpft, daß der Betreffende zu Gunsten der Kinderschutliga am Kindertage 1% seines Tageseinkommens überläßt, oder wenn er dies aus welchen Gründen immer nicht wünscht, an einem anderen Tage eine von ihm zu bestimmende, wenn auch noch so geringe Summe der Liga beisteuert.

Die Spende ist keine sich alljährlich wiederholende Pflicht. Wenn jedoch das Mitglied im Laufe eines Jahres der Liga überhaupt keine Spende zukommen läßt, so erlischt seine Mitgliedschaft von selbst. Jedes Mitglied besitzt in der Generalversammlung nach Vorweisung seiner Mitgliedskarte Stimmrecht, welches er jedoch nur persönlich ausüben kann.

Jedes Mitglied ist berechtigt, wenn es von pflegebedürftigen Kindern Kenntnis erhält, dieselben dem Bureau der Liga anzumelden. Die von Mitgliedern angemeldeten Kinder werden von der Liga in erster Linie in Pflege genommen.

Wir bitten jene Herren Geschäftsinhaber, die die Kindertage mitzumachen wünschen, ihre diesbezügliche Absicht im Exhibit des Obergespannes anzumelden, damit die notwendigen Plakate zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden können.

Ich bin überzeugt, daß das p. t. Publikum die edlen Ziele des Kinderschutzes erkennend, unsere Bitte wärmstens unterstützen wird.

Botka, Obergespan.

Dringende Bitte

an die Eigentümer sämtlicher Restaurationen und Gasthäuser in Nagybestreker.

Dieselben mögen von allen dort verkehrenden Gästen, gelegentlich des Zahlens, zwei Heller einheben, mittels jener Rechnungszetteln, wie solche in den Lokalitäten der Herren Eugen Marcóin und Jily Fein bereits benützt werden und welche im Obergespanns-Exhibit durch den Gefertigten bereitwillig zur Verfügung gestellt werden.

Albert Szilágyi, Schriftführer.

Samstag fand unter Vorsitz des Obergespanns Béla Bottka, als Präsident der Kinderschutliga, eine Sitzung statt, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Zum Zwecke des Kindertages wurde eine Preßkommission gebildet, deren Mitglieder folgende sind: Dr. E. Barády, Dr. Ludwig Brájer, Dr. Michael Sándor, Stefan Kaufmann, Rudolf Mayer, Johann Somjai, Karl Hell, Josef Szalai, Jakob Ványai, Dušan Tuschánovics.

Die Sitzung beschloß, die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden zu ersuchen den Kindertag abzuhalten, das Damentomitee wird ersucht, die Kaufleute zu bewegen, dies zu thun. Die notwendigen Druckorten werden zur Verfügung der Kaufleute gestellt.

Das Schulinspektorat, zusammen mit den Schuldirektoren werden ersucht, an den angegebenen Tagen unter den Kindern eine Heller-Sammlung zu veranstalten.

Vor der Konditorei und Großtraif werden Sammelurnen aufgestellt. Die Urnenkommission wird unter dem Präsidium der Frau Dr. Edmund Mikálovits ein Damentomitee bilden. Als Kavaliere zu den Damen in den Sammelzellen wird die Nagybestreker Jugend gebeten werden.

Die Sammlung bei den Urnen findet stets von 1/2 12 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Nachmittags von 1/2 6 bis 7 Uhr statt. Die von der Zentrale herabgeschickten 2 Heller-Zahlblätter werden in den Gasthäusern verkauft, von den Kinderliga-Marken zu 2 Heller werden um 50 Kronen in Kommission genommen.

Es wurde die Damentommission, die nach den Kindertagen die Gaben der Kaufleute und Gewerbetreibenden einlassieren wird, gewählt und zwar: Auf der rechten Seite der Hauptgasse vom Stadthaus bis zur großen Brücke, werden diese Gaben übernehmen die Damen: Frau Heinrich Bauer und Frau Anton Bielek; auf der linken Seite der Hauptgasse vom Savitschen Hause bis zur großen Brücke die Damen: Frau

Julius Maurer, Frau Edmund Herr, Frau Dr. Karl Magyar. Auf dem Franz-Josif-Platz: Frau Julius Szilágyi und Frau Emerich Lowieser. Auf dem Fruchtplatz, Temesváregasse und Graduliga die Damen: Frau Dr. Emerich Barády und Frau Josef Szalai. In den Stadtteilen Amerika, Budzsák und in der Arabáczergasse die Damen: Frau Edmund Herr, Frau Martin Lendvay, und Frau Dr. Jakob Rieß.

Albert Szilágyi als Sekretär und Leopold Menzer als Oberarrangeur sind in Permanenz und geben bereitwillig Aufklärungen.

Votales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Der 15. März. Pietätvoll und patriotischen Sinnes gedachten die hiesigen Gotteshäuser der großen Introdution zum glorreichen Freiheitskampfe Ungarns, und in stylvoller Weise begingen die einzelnen Vereine und Korporationen diesen großen Moment, diesen Hymnus der Jugend, wie ihn Dr. Ernst Vinczehidý bezeichnete. Von den Dachgiebeln wehten nationale Fahnen, weit hinaus verkündend, daß an diesem Tage vor 60 Jahren das Land seinen Willen kundgab, nicht mehr Sklaven, sondern freie Menschen sein zu wollen. Und was die Jugend versprach, das hielten die Alten, und so lange in Ungarn freibeitbegeisterte Ungarn wohnen werden, wird die Freiheit bestehen, wird dem Fortschritt gehuldigt, der namenlosen Helden und der Großen des Landes in dankbarer Erinnerung gedacht werden.

In der röm.-kath. Pfarrkirche celebrierte die Gedankmesse päpstlicher Kammerer, Stadtpfarrer Paul Magyar, und wohnten dem Gottesdienste sämtliche Ämter unter Führung des Obergespanns Béla Bottka an, auch ein dichtes Publikum war im Gotteshaus anwesend. Der Aufmarsch der Schüler der hiesigen Lehranstalten, die geschmückt mit nationalen Abzeichen stolz in die Gotteshäuser zogen, imponierte.

Die weltlichen Feierlichkeiten begannen im Kasino, das ja stets die Initiative ergreift, wenn es heißt, zu huldigen begeisterter Vaterlandsliebe. Die Säle waren dicht besetzt von einem ebenso patriotischen als vornehmen Publikum. Erhebend und ergreifend klangen die weihewollen Töne des Hymnus, den der 120 Mitglieder starke Chor der höheren Handelsschule unter Leitung des tüchtigen Musiklehrers Béla Dóti sehr ergötzt zur Geltung brachte. Sodann eröffnete der Kasino-Direktor J. L. Franz mit einer kurzen, begeisterten und begeisternden Eröffnungsrede das Fest. Große Wirkung erzielte die von Fel. Klónka Mihelics deklamirte Fest-Ode. Es folgte die Hauptattraktion, — Dr. Ernst Vinczehidý's Festrede — die, ausgehend von dem Sage, daß der heutige Tag der der Jugend ist, in großen packenden Zügen die Bedeutung des Momentes schwungvoll und begeisternd schilderte. Dr. Vinczehidý weist auf die geschichtliche Merkwürdigkeit hin, daß Ungarn 300 Jahre hindurch immer nur durch Waffengewalt von seinem Könige etwas erreichen konnte, heute aber regiert unser König im konstitutionellem Sinne. Dr. Vinczehidý weist auf

Blutarmuth

und die durch sie herbeigeführte, so entmutigende Schwäche und Mattigkeit überwindet SCOTT'S Emulsion stauend rasch. Der gute Ruf, den sie

Scotts Emulsion

als zuverlässiges Mittel gegen Blutarmuth erworben hat, beruht darauf, dass nur die allerfeinsten Ingredienzien dazu verwendet werden die für Geld käuflich sind u. die nur die langjährige Erfahrung auszuwählen vermag, und darauf, dass dieselben durch das eigenartige Scottsche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus leicht verdaulichen Crème verarbeitet sind. Das Resultat ist ein Produkt von unübertrefflich hohem Nährwerth.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 Hell. In allen Apotheken käuflich.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens

den großen Einfluß der Jugend hin, den diese auf die Geschichte der Jahre 1848 und 1849 ausgeübt. Mit begeistertem Schwunge schildert Redner den imponierenden Einfluß der Jugend in damaliger Zeit. Sodann zieht er eine Parallele zwischen dem März vor 60 Jahren und heute: damals war die Waffe die Parole, heute schirmt friedliche Arbeit die Entwicklung des Landes. Mit der Anfeuerung, nicht nur der Vergangenheit zu leben, sondern vorwärts zu streben für die Zukunft, schließt Dr. Vinczehidly seine Rede. Mit den weihvollen Klängen des „Szózat“ schloß die in jeder Beziehung schöne Feier. Nach derselben zog das Publikum zum Monumente des Generals Ernst Kiss, wo der Freqüentant des Verwaltungskursus Béla Bodrajkfalva Tibor's „Talpra magyar“ mit hinreißendem Schwunge deklamirte, worauf der Chor des Kurzes den Hymnus sang, unter dessen Klängen sich die Bekrönung des Monumentes vollzog.

Zum Deutschösterreichler Leseverein fand aus Anlaß des 15. März eine stilvolle Feier statt, bei welcher Stefan Kaufmann die Bedeutung des Tages charakterisierte. Die schöne Rede wurde begeistert angehört.

Die Schulen feierten ebenfalls, überall wurden patriotische Gesänge und Gedichte vorgetragen, so in die Herzen der Jugend träufelnd die Liebe zum Vaterlande, die Liebe zur Freiheit und staatlichen Unabhängigkeit Ungarns.

Verwaltungslehkurs. Der Minister des Innern bewilligte für die Freqüentanten des Verwaltungslehrcurses auch heuer einen Feuerwehrcursus. Zum Leiter desselben wurde der Zentralreferent des Feuerwehrlandesverbandes Julius Szabó ernannt.

Das Petöfi Gedenkhaus und Torontál. Ein Jahr ist es, daß der Torontaler Kulturverein eine Bewegung einleitete für das Petöfihaus in Budapest. Es konstituirte sich unter Präsidium der Gattin des Obergespanns Béla Botka ein Damenkomité, das im Komitate Sammlungen veranstaltete, für den schönen Zweck. Am 17. d. M. hatte das Komité unter Vorsitz Frau Béla Botka's eine Sitzung, in welcher über das Resultat der Sammlungen Bericht erstattet wurde. Johann Somjai legt kurz die Geschichte der Sammlungen vor, und beantragt, dieselben zu beenden, die Rechnungen zu überprüfen und sammt dem Gelde an die Leitung der Petöfi-Gesellschaft zu übergeben. Kassier B. Filtovich theilt mit, daß nach Abrechnung der Epejen 713 Kronen eingekassiert sind. Die Sitzung überprüfte die Rechnungen, fand dieselben in Ordnung, und erteilte dem Kassier das Absolutorium. Nachdem den Funktionären für ihre Mühewaltung Dank votirt wurde, hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Purim. Als ob dieser Tag gar nicht mehr in Rechnung käme. Nichts zu leben, nichts zu fühlen von der früheren Lustigkeit. Die Tradition wird nicht respektirt, die Zeit nivellirt alles. Höchstens „Kindi“ und „Pfefferbeugel“ erinnern noch in einem oder dem anderen Hause an alte Pracht, an alte Schätzung religiöser Ueberlieferungen, sonst ist — Schluß.

Ehrung Direktor Josef Balázsi's. Um ihrer großen Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, veranstaltete die Gymnasialjugend am 18. März in der Anstaltsturnhalle, auch heuer ein Arrangement, in dessen Rahmen das Namenstagsfest Direktor Balázsi's gefeiert ward. Es ist eine eigene Sache um die Sympathie, um die anhängliche Liebe zu einem Manne, es strahlt wohl das Fluidum aus dem Herzen des Verehrten in die Herzen der jungen Verehrer. Lehrer auch und Vater seiner Schüler zu sein, ist die Lösung der größten pädagogischen Probleme. Und Direktor Balázsi verdient tiefe warmen Gefühle der Jugend, in die sich theilen auch die anderen Nagybeckerer, die mit Bewunderung anerkennen die That Balázsi's, mit der er unser Gymnasium nicht nur ausgebaut, sondern auch auf die Höhe anderer Unterrichts- und Erziehungsanstalten gebracht hat. Das ist so viel Verdienst, daß daselbe nie und nimmer vergessen werden kann. — Das Programm der Ehrung durch die Schuljugend war folgendes: 1. „Begrüßungslied“, gesungen vom Institutchor. 2. „Jila-Duverture“, auf dem Piano vorgetragen von Julius Kiss und Aladar Sáry. 3. „Gara's große Scene“ aus „Hungary László“, vorgetragen von Ladislaus Ujházy, auf dem Klavier begleitet von Julius Kiss. 4. „Festrede“, gehalten von Johann Scherer. 5. a) II. Satz des Quartetts A-moll-Konzertes. b) „Stimmen aus der Büste“ von Hubay, Violinsolo, gespielt von Franz Kopriva, auf dem Piano begleitet von Aladar Sáry. 6. „Gattin wird gesucht“ Monolog, vorgetragen von Alexander Laštovicja. 7. Walze

und Finale von Stojanovics, gesungen vom Institutchor.

Den Huldigungen der Studentenschaft schlossen sich die „bemosten Häupter“ an, um die großen Verdienste, um die echte Männlichkeit und Liebenswürdigkeit Direktor Balázsi's demonstrativ anzuerkennen. Die Thüre zu der Wohnung des geehrten Direktors blieb am 19. d. M. nicht zu, ein Gast, ein Verehrer gab dem andern die Klinke in die Hand, um aus vollem Herzen dem tüchtigen Manne zu gratulieren. Dieser Huldigung schloß sich im Stillen, aber aus Ueberzeugung, die Bevölkerung unserer Stadt gerne an. Zu Mittag war Festessen im Refektorium des Gymnasiums, an welchem als gerne gesehene Gäste theilnahmen die Herren: Obergespan Béla Botka, Gerichtspräsident Ludwig Zsireos, päpstl. Kammerer, Stadtpfarrer Paul Magyary, Finanzdirektor Stefan Tóth, Reichstagsabgeordneter Dr. Emerich Várady, kön. Schulinspektor Dr. Julius Verejny, Bürgermeister Dr. Zoltán Perifits, Dekan-Pfarrer Franz Polcz, die Pfarrer Georg Groß, Ferdinand Wagner und Desider Hegedüs, Kassier i. P. Leopold Wenczer, Hon.-Kom.-Obernotär Anton Bielek, Redakteur Dr. Ludwig Brájer, Stadthauptmann Oskar Reiter, Major i. P. Fritz Butsch, Advokat Dr. Bretschneider, die Religionslehrer Franz Engel und Nikolaus Witwer, die Professoren Ignaz Farkas, Anton Streitmann, Béla Várány, Paul Csintalan, Josef Burget, Géza Pócza, Martin Lendvay, Dr. Béla Fialowski, Emerich Ripka. Den ersten Trinkspruch leistete Professor J. Farkas, den Namenstagshelden in packender Apostrophe begrüßend. Damit der geliebte Direktor seinem Berufe voll entsprechen könne, wünscht Redner demselben: ein Leben stark wie die Eiche, deren Stamm der Glaube, deren Laub die Hoffnung und deren Blüthe die Liebe sei. Der Toast wurde sehr bejubelt. Direktor Josef Balázsi dankte ergriffen für die Ovation und ließ die Gäste hochleben, in deren Namen Leopold Wenczer sein Glas auf Direktor Balázsi leerte. Anton Bielek's humor- und geistvoller Toast erregte die heiteren Gemüther, Bielek ließ den guten Geist der Kinder, Leopold Wenczer hochleben. Zu frohem Beisammensein fühlte sich die Gesellschaft wohl.

Die anderen Josef's unserer Stadt, speziell Direktor J. L. Franz, ev. ref. Seelsorger Josef Szalay, Dr. Josef Weiserschan, die Professoren Harzer und Burget, J. Várady, Josef Krumenacker u. wurden von allen Seiten mit Glückwünschen und zahlreichen Besuchen ausgezeichnet, es that so wohl Gutes wünschen zu können, man findet so eine Art Genugthuung im Ausüben guter Werke.

Kuratorium der Staatsvolkschule. Zu das Kuratorium ernannte Obergespan Béla Botka ergänzungsweise die Herren: Ferdinand Zebenöki und Josef Szalay.

Auszeichnung. Vierzig Jahre verfloßen, seitdem Herman Eödenburg eintrat in das Manufakturwaaren-Geschäft der Firma S. Eisenstädter. Die Locken wurden weiß, die Jugend wurde abgelöst vom Alter, nie aber wankte der Eifer, die Ambition Eödenburgs, das Interesse seiner Firma stets zu wahren. Eödenburg ist 40 Jahre hindurch ein treuer Diener seines Herrn gewesen. Aus diesem Anlasse wurde Eödenburg mit einer Festmedaille ausgezeichnet, die ihm in einigen Tagen wird übergeben werden. Eine verdiente Auszeichnung, und wir stellen uns gerne in die Reihe der Gratulanten.

Freies Gymn. Morgen Nachmittags um 5 Uhr liest Sekretär Andor Marton im Freien Gymn über den „Interessentampf“.

Vorträge über Taubstumme. Bürgermeister Karl Delbich in Temesvár, verständigte den Vizegespan unseres Komitates von der Absicht des Temesváter Taubstummeninstitutes, in Südbungarn zum Zwecke der Verbreitung des Unterrichtes der Taubstummen, Vorlesungen zu halten, mit praktischen Beispielen verbunden. In der ersten Hälfte des Monats April wird der Direktor des

Institutes hier Vorträge halten, und Vizegespan August Jankó überließ zu diesem Zwecke bereitwillig den großen Saal des Komitathauses.

Auszeichnung. Dem tüchtigen Direktor der Staatsvolkschule in der Gövösgasse, Jakob Banyai, votierte die ungarische Akademie der Wissenschaften die laufenden Zinsen der Bobianer-Stiftung, für ausgezeichnete literarische Leistungen auf pädagogischem Gebiete. Wir freuen uns, über diese Auszeichnung J. Banyai's.

Theaterkommission. Unter Vorsitz des Obergespanns Béla Botka hielt diese Kommission am 16. d. M. eine Sitzung ab. Es wurde in Folge Zuschrift des Magistrates der Stadt Nagybeckerer beschlossen, das Theater, dessen Pacht heuer abläuft, auf weitere 3 Jahre zu pachten. Direktor Karl Polgár kam um die Erlaubniß ein, im Laufe des Frühjahres hier 12 Vorstellungen geben zu dürfen. Die Kommission hat nichts gegen diese Absicht.

Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein. Die hiesige Filiale dieses Landesvereines hält am Mittwoch, 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Hotel zur „Stadt Pest“ ihre Generalversammlung ab.

Ein neuer Gewerbezwieg. Mit Anton Lenhardt, der sich erst kürzlich in unserer Stadt niedergelassen hat, ist dem stattlichen Stamme ihres Gewerbes ein neuer Zweig entsprossen. Anton Lenhardt hat in der Dugyadi-Gasse ein Musikinstrumentengeschäft eröffnet, in dem alle nur erdenklichen Musikinstrumente in größter Auswahl erhältlich sind. Die langjährige im Ausland gesammelte Erfahrung des neuen Mitbürgers bürgt dafür, daß seine Erzeugnisse unser musikliebendes Publikum zufrieden stellen werden. Wir wünschen, daß dieser neue Zweig baldigst grünen und blühen möge, und empfehlen das neueröffnete Geschäft der Gunst des Publikums.

Philharmonia. Samstag waren „wir Mädel unter uns.“ Die Mitglieder des Philharmonischen Vereines stifteten sich einen Abend, voll guter Musik, voll heiteren Gemüthes, ein echter Bohème-Abend, wo das Leben sprudelte und die frohe Lust. Besonders Fel. Aranka Deutsch, die mit ihrer gut geschulten, reichen, angenehmen Stimme prachtvolle Lieder vermittelte, und das virtuose Flötenpiel S. Hajcs' wollen wir hervorheben, neben den prachtvollen Gaben des Vereines.

Tanzproben. Die Schülerinnen der Messinger'schen Töcherschule hatten am 16. d. M. einen wichtigen Tag; sie legten die Reifeprüfung aus der im Leben der ewigen Weiblichkeit wichtigsten Tanzkunst ab. Den Tanzkurs leitete der Tanzmeister Ludwig Kefler. Eine kleine Zauberwelt that sich vor uns auf, man wurde nicht müde dieses farbenprächtige Schauspiel, diese frischen, feischen, lebensprühenden Tänzerinnen zu bewundern, die mit großartigem Chic die Tänze absolvierten. Alle Arten Salon- und die frequenten Gebrauchstänze, sowie exotischen Tänze wurden mit so viel Grazie getanzt, daß Madame Terpsichore selbst eine Freude an ihren Epigonen gehabt hätte.

Samstag fand die Tanzprobe der Kefler'schen Tanzschule im Lloyd statt. Das Tanzen der Jugend wies auf gute Schule hin, denn es wurde mit Grazie und Präzision dem schönen Vergnügen gehuldigt.

Konzert. Heute findet im Lloyd das Konzert Josef Ritter statt. Anlaß bietet die Krankheit des tüchtigen Cellisten der Gesellschaft „Papa Celestin's (Ritter), der genöthigt ist, ein wärmeres Klima aufzusuchen. Hoffentlich wird das Erträgniß genügend sein für Reisespesen.

Spenden. Die Tanzprüfung der Messinger'schen Töcherschule zeitigte ein Einkommen von 227 Kronen. Fel. Directrice Messinger spendete von diesem Einkommen 100 Kronen dem Kinderfreundeverein, 60 Kr. dem Selbsthilfsverein der Bürger- und höheren Handelschule.

Außerdem floßen ein zu Gunsten des Kinderfreundevereines: von einer Tischgesellschaft 2 Kr. 31 H., und als Ueberchuß für die Nationalitätlichen der Schüler 2 Kr. 23 H.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.

<p>Herbabinns Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup</p> <p>Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Erquickend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.</p> <p>Preis einer Flasche 2 Kr. 40 H., per Post 40 H. mehr für Verpackung. 15a-6,5</p>	 <p>SCHUTZ-MARKE JULIUS HERBANN WIEN</p> <p>Vor Nachahmung wird gewarnt.</p>	<p>Herbabinns Aromatische Essenz.</p> <p>Seit 38 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und befreit schmerzhaft erkrankte Gelenke und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.</p> <p>Preis einer Flasche 2 Kr., per Post 40 H., mehr für Verpackung.</p>
<p>Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Dr. Heilmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73-75 Depots bei den Herren Apothekern in: Nagybeckerer, Ernoszháza, Neu-Verbasz, Perlasz, Peterwardein, Szegedin, Temesvár, Tor.-Szécsény Werschtz.</p>		

Für Tennisfreunde. Wir vernehmen, daß die Regatta-Gesellschaft den Eislaufplatz wieder in eigene Regie nahm. Jetzt mit dem Frühjahr beginnt die Saison des Tennis-Sportes. Da nun der Eislaufplatz zu diesem Zwecke sehr geeignet ist, thäten die Tennis-Sportliebhaber gut, wenn sie um die Ueberlassung dieses Platzes zu Sportzwecken ansuchen würden.

Aus Rache. Der beschäftigungslose hiesige Stefan Todor warf ein oder zwei Augen auf die Tochter Szida des hiesigen Einwohners Joh. Krajinik. Es begann ein „Verhältnis“ und ein Jahr lang lebte Todor mit der Szida im Ehebunde, den die Nachtigall eingesegnet, im Hause des Vaters der Szida. Vor einigen Tagen aber kriegte Krajinik den „Schwiegersohn“ von Nachtigalls Gnaden satt, und kurz entschlossen, warf er denselben zum Hause hinaus. Todor fühlte sich sehr gekränkt und schwor Rache. Stante pede kaufte er einen Revolver und lauerte dem Schwiegervater, ausgerüstet mit dem Schießwerkzeug, am 9. d. M. auf. Als Krajinik in den Abendstunden ahnungslos nach Hause ging, begrüßten denselben 3 Revolverkugeln. Die eine verfehlte Krajinik am Arme, die anderen gingen glücklicherweise in die Luft. Der rachsüchtige Todor erschrock, als er sah, daß Krajinik fiel, und flüchtete nach Bersech, wo er den Revolver versteckte. Die allmächtige Liebe aber zog ihn wieder hierher zurück, wohl nicht in die Arme seiner Szida, sondern in die etwas robusteren der Polizei, die seine Angelegenheit dem Untersuchungsrichter übergab.

Schlägerei. Die Nagybceskereker Fischer Jovicza Gyulics und Acza Tarcusul machten in der vorigen Woche einen Geschäftsausflug zur unteren Donau. In der Nähe von Balanta aber entstanden Differenzen, Tarcusul wollte nämlich seinen Kompanion verkürzen. Diese Manipulation erregte den Gyulics derart, daß er Tarcusul mit einem Ruder derart verhaute, daß laut Befund Dr. Fialowski's, derselbe schwere Verletzungen davontrug. Das Verfahren wurde eingeleitet.

Bermischte Nachrichten.

Ernteurlaube. Der König hat angeordnet, daß bei allen Territorialkommanden in das diesjährige Sommerübungsprogramm probeweise eine ungefähr dreiwöchentliche Waffenruhe eingeschaltet werde, während welcher Beurteilungen von Mannschaften zu Erntezwecken stattfinden können.

Ein Prinz als Pfarrer. Wir haben schon vor Wochen gemeldet, daß Prinz Egon Hohenlohe zum Pfarrer in Nagybeben gewählt werden soll. Diese Wahl hat nun, wie aus Kolozsvár gemeldet wird, thatsächlich stattgefunden. (Prinz Karl Egon zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst ist das jüngste Kind des Prinzen Clodwig aus dessen erster Ehe mit Gräfin Franziska Esterházy und steht im 26. Lebensjahre.)

Seine Frau verschachert. In einem Ort der Oberpfalz hat ein zum drittenmal verheirateter Bauer seine Frau um 5 Mark an einen andern verschachert, der sein Recht auf die Frau dann um 25 Mark weitergegeben hat. Der saubere Handel wurde Zug um Zug gegen Baarzahlung ausgeführt.

Im Interesse der Obstzucht. Mit dem Eintritte des Frühlinges treten an die Gartenbesitzer die verschiedensten Arbeiten heran. Als eine dringendste und gerade jetzt durchzuführen ist das Abraupen der Obstbäume und die Vertilgung der Wespennester, welche Arbeiten umso dringender durchzuführen sind, nachdem sie auch durch das Geseß vorgeschrieben und Säumnungen strafbar sind.

Die Landwirthe sitzen nicht auf. Die neidische Konkurrenz hält jedes Mittel für erlaubt, um den Landwirthen glauben zu machen, daß der nicht imprägnirte Rübensamen auch so vorzüglich und werthvoll sei, als der imprägnirte, welchen ausschließlich die k. u. k. Hofsamenshandlung Edmund Mauthner in Verkehr bringt. Es ist dies selbstverständlich ein vergebenes Bemühen, denn der Landwirth, der einzig und allein berufen ist das richtige Urtheil zu fällen, wird, wenn er nur einmal imprägnirten Rübensamen gebaut hat, niemehr einen anderen kaufen, daher Landwirthe nicht aufsitzen. Trotzdem ist die Konkurrenz so kurzsichtig und verweg, daß sie sich zum Richter ausrufen, als könnte der Delinquent über den Richter urtheilen! Wahrlich, es ist die höchste Zeit, daß der Ackerbauminister diesem wüsten Treiben durch die dringende Schaffung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb einen Damm setzt.

Auswanderung und Rückwanderung. Das soeben veröffentlichte Jännerheft des Statistischen Landesamtes enthält hinsichtlich der Aus- und Rückwanderung sehr günstige Ziffern. Während in den letzten drei Jahren im Monat Jänner stets 13.000 bis 14.000 Personen ausgewandert sind, weist die Statistik im Jänner dieses Jahres nur 2404 Auswanderer auf. Von diesen waren nur 1598 Personen nach Amerika gewandert. Die Zahl der Rückwanderer war im Monat Jänner eine sehr bedeutende: 7500, gegen 2055 im Vorjahre und 1548 im Jahre 1906.

Förderung der Rückwanderung. Der ungarische Ausschuß der ungarisch-amerikanischen Bank überreichte im Wege einer Deputation in Angelegenheit der Rückwanderung ein Memorandum an die Regierung, in welchem ausgeführt wird, daß es zweckdienlich wäre, den Arbeitern schon in Amerika Gelegenheit zu bieten, behufs Grundkäufen in Ungarn kleine Einzahlungen zu leisten. Die Zentralkreditbank ungarischer Sparkassen ist mit ihren 450 Provinzialinstituten in der Lage, in allen Gegenden des Landes auf Grund dieser Einzahlungen den Rückwandernden an die Hand zu gehen und auch die staatlichen Siedelungen zu unterstützen. — Die Mitglieder der Regierung versprochen, diese Aktion zu fördern.

Kunstphotographie. Wie weit die Kunstphotographie bereits vorgeschritten, hat die kürzlich durch die Protektorin des Wiener Photoklubs, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Erzherzogin Maria Josefa, eröffnete Jubiläumsausstellung genannter Amateurreinigung deutlich gezeigt. Eine Auswahl der dortselbst ausgestellten trefflichen Lichtbilder finden wir in dem soeben erschienenen Februarhefte der „Wiener Mittheilungen“ photographischen Inhalts tadellos reproduziert, darunter auch das ausgezeichnete, durch eine schöne Duplicatotypie wiedergegebene „Bild aus Spitzbergen“ von dem derzeitigen Präsidenten des Photoklubs, Dr. Amilius Hacker, welches zu den Besten der Ausstellung zählt. In demselben Hefte finden wir auch Originalartikel aus der Feder hervorragender Autoren, eine Besprechung der internen Ausstellung im Wiener Kameraklub, praktische aktuelle Unterrichtslektionen für Anfänger, Personalnachrichten, Mittheilungen über die neuesten Fortschritte aus dem Gebiete der Photographie; eine illustrierte Rubrik ist den „Photoindustriellen Neuheiten“ gewidmet und Vereinsnachrichten und Fragebeantwortungen vervollständigen den gediegenen, allen Bedürfnissen des Amateurs entgegenkommenden Inhalt. Da trotz dieser einzigartigen Reichhaltigkeit der Preis der Zeitschrift mit bloß 4 K. (jährlich 12 Hefte, inklusive Zusendung) unerreichbar niedrig angelegt ist, so kann der Bezug (durch die Administration, Wien, I. Graben 31) allen Amateuren oder allen, die es werden wollen, angelegentlich empfohlen werden und erhält jeder neue Abonnent das Jännerheft, so weit die Auflage noch reicht, nachgeliefert. 87-11

Von Wölfen zerissen. Der Pfarrer der Gemeinde Serenye begab sich jüngst zu Wagen in eine Nachbargemeinde, um bei einem Freund, dessen Namenstag zu feiern. Unterwegs wurde das Gefährte von Wölfen überfallen, die sowohl dem Pfarrer wie den Kutscher zerrissen. Man fand nur mehr die Ueberreste der beiden Körper. Unter dem Eindruck dieses schrecklichen Falls hat die Behörde eine große Treibjagd auf die Wölfe angeordnet.

Zeit ist für alles die schärfste Probe, besonders mit Bezug auf Medicamente. Wenn man erwägt, daß „Scotts Emulsion“ einer mehr als 30-jährigen Probe standgehalten hat, kann man von ihrer wirklichen Güte wohl überzeugt sein. Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus Lebertran, bietet diesen jedoch in einer durchaus schmackhaften und für jedermann äußerst leicht verdaulichen Form. Alle Apotheken halten Scotts Emulsion vorrätzig. ad7-1212

Verhaftung eines Wüflings. Aus Berlin meldet man: Ein 55-jähriger Wüfling Namens Niedl, der sich Schriftsteller nennt, wurde in Berlin verhaftet. Er vergewaltigte vor Kurzem ein 15-jähriges Dienstmädchen, worauf sich dieses vergiftete. Vor einem Jahre hatte eine 17-jährige Verkäuferin, die er in seine Wohnung gelockt und vergewaltigt hatte, ebenfalls einen Selbstmord verübt. Dr. Niedl wurde damals verhaftet, mußte aber wieder freigelassen werden, da das Beweismaterial nicht ausreichte. Die Kriminalpolizei hatte Dr. Niedl schon längere Zeit im Verdacht. Als reicher Mann besitzt er die Mittel, Kinder und deren Eltern zu beeinflussen. Ende des Vorjahres stand Dr. Niedl wegen Vergehens gegen eine 12-jährige Schülerin vor Gericht. Das Kind wiedererlebte aber in der Verhandlung Alles, was es früher behauptet hatte. Das Vorgehen gegen den Wüfling richtet sich auf strafbare Handlung mit Kindern unter 14 Jahren, auf Verführung und Verewaltigung.

ist viel leichter als den erkrankten wieder zur Gesundheit zu verhelfen. Will man die Kinder vor den so gefährdeten Sommererkrankungen: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmlatareth etc. schützen, so ernähre man sie mit dem als einzig in seiner Art bekannten „Rufete“-Kindermehl, das sich bei gesunden und magendarmkranken sowie schwächlichen, in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern vorzüglich bewährt. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis ergähtlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Rufete, Wien I. 5/9-11

Kindern gesund zu erhalten

Bevölkerungs-Bewegung.
Bei dem Nagybceskereker k. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

- G e t r a u t e : Jakob Szamerland, r. k. Tagelöhner, mit Elisabetha Hallay, r. k. — Andreas Babarczy, r. k. Tagelöhner, mit Annes Samu. — Alois Mauthner, irr. Agent, mit Ernestine Weiß, irr. — Samuel Eppstein, irr. Juwelier, mit Katharina Horvath, r. k.
- G e b o r e n e : Nikolaus Vessey, r. k. Tagelöhner, ein Mädchen. — Dom Bakalor, ar. or., Landmann, ein Mädchen. — Peter Molnar, r. k., Musiker, ein Knabe. — Georg Ungonics, r. k., Tischler, ein Knabe. — Nikolaus Marincsev, ar. or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Rausch, Eisenbahnwächter, ein Mädchen. — Gabriel Vog, rei., Tischler, ein Knabe. — Natalia Kis, r. k., Arbeiterin, ein Mädchen. — Ernst Schubert, r. k., Monteur, ein Knabe. — Josef Habersack, r. k., Weichwäschepfeger, ein Mädchen. — Johann Weiß, Amtsdienner, ein Knabe. — Klona Flata, Fingerring, ein Knabe. — Paul Miklus, ar. or., landw. Diensthote, ein Mädchen. — Sebastian Eill, r. k., Tagelöhner, ein Mädchen. — Janaz Desinger, r. k., Thierarzt, ein Mädchen. — Stanimir Krizsanov, ar. or., Kürschner, ein Knabe. — Milan Stary, ar. or., Gastgeber, ein Knabe. — Josef Sedey, r. k., Buchhalter, ein Mädchen. — Elisabetha Szlavin, r. k., Tagelöhnerin, ein Knabe.
- G e s t o r b e n e : Frau Witwe Geora Dimitrijevic, ar. or., 76 Jahre, Altersschwäche. — Amalia Gred, ar. or., 5 Monate, Krämpfe. — Frau Witwe Franz Kelemen, r. k., 74 Jahre, Altersschwäche. — Josef Annau, r. k., 44 Jahre, Gefäßanasthetik, Lungentuberculose. — Radivoj Mijun, ar. or., 17 Tage, Krämpfe. — Frau Witwe Stefan Pakay, r. k., 69 Jahre, Lungenentzündung. — Emilia Pejun, ar. or., 27 Jahre, Tagelöhnerin, Gehirnerweichung. — Emilia Radosavac, ar. or., 8 Monate, Darmfatareth. — Milivoj Sanka, ar. or., 1 Monat, Lebensschwäche. — Flata, ar. or., 1 Tag, Lebensschwäche. — Frau Witwe Karl Mattern, r. k., 78 Jahre, Altersschwäche. — Johann Roth, r. k., 5 Monate, Krämpfe.

Von den Mitgliedern des „Groß Beeskereker Leichenvereines“ sind gestorben:

- 20. Sijanna Kelemen.
- 21. Josef Annau.
- 22. Karolina Mattern.

Offener Sprechsaal.*)

SARG, 60
WIEN.
KALODONT
BESTE
Hellet ZAHN-CRÈME

Öffentliche Dankagung.
Ich kann unmöglich stillschweigend darüber hinweggehen, sondern muß sowohl dem kürzlich in Nagybceskerer gegründeten „Nagybceskerer 1000 Kronen Wohltäter Verein“ sowie allen jenen, die am 15. d. M. anlässlich der Beerdigung meines Gatten 89-11
weil. Josef Annau
ihre Theilnahme durch ihr Erscheinen ausgedrückt haben — zu danken.
Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß mein Gatte weil. Josef Annau seit Juli 1907 Mitglied dieser edlen Vereinigung war, und ich aus Anlaß seines Ablebens die Prämie von 1000 Kr. behoben habe. In Kenntniß des wohlthätigen Zweckes des Vereines, empfehle ich den Eintritt in denselben aufs wärmste und möge es niemand versäumen, sich ebemöglichst in die Reihen der Mitlieder aufnehmen zu lassen.
Witwe Josef Annau.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Entsender die Verantwortung.
Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Angekommen!!

ist der in Ungarn berühmteste
Circus Schmidt!

In- und ausländische Künstler
u. Künstlerinnen ersten Ranges!

EDLE RASSE-PFERDE.

Tadellos schöne u. bequeme Ausstattung!

Heute Samstag, den 21. März Abends 8 Uhr:

GROSSE FESTVORSTELLUNG!

Morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:

Zweite grosse Vorstellung!

!! Ermässigte Preise !!

Abends 8 Uhr:

Grosse Elite-Vorstellung!

Hochachtungsvoll

92-11

Fenyő Kamilla, Arányi Vilmos, Gergely Annus.

J. Weiterschan

Nagybeeskerek

Hauptgeschäft: Hunyadigasse.

Filiale: Ecke Aradáczer- u. Dewische Gasse, eigenes Haus.
empfehl:

Nebst reichsortiertem Lager in Spezerel- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemüse- und Blumensamen in keimfähigster Qualität.

Gereinigten Canarien-Vogelfutter-Hantsamen

Raffia, Blaustein beste Qualität.

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Bronze, Oel- und Oellackfarben, Emaillacke, Brunolln, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolineum, Wagenfett und Schmieröl.

Wein u. Treberbranntwein, Eigenbau
in bester Qualität.

Lager in Mineralwässer. Frische Füllung.



ANTON LENHARDT

Erste Torontaler Musikinstrumenten- u. Saiten-Erzeugung

Hunyady(Haupt)-Gasse.

NAGYBECSKEREK.

Vis-à-vis Hotel „Krone“.

P. T.

Ich erlaube mir die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich mit 3. März l. J. mein „Erstes Torontaler Musikinstrumenten-Geschäft und Werkstätte“ von Nagyikikinda nach Nagybeeskerek, Hunyadi(Haupt)-Gasse, vis-à-vis Hotel „Krone“ verlegt habe.

Mein neues Etablissement habe ich bedeutend vergrössert und halte stets ein grosses Lager in: Violinen, Cellos, Bassgeigen, Tamburas, Blech- u. Holz-Blas- und Schlag-Instrumente, Gittaren, Zithern, Gramophons, grosse Orchester-Automaten, Harmonikas, Occarinas, Notenpulte, Schule, Etwis, sowie die feinsten in- und ausländischen Stahl-, Seiden- und Darm-Saiten und alle Bestandtheile zu sämtlichen Instrumenten, zu mässigen Preisen.

Reparaturen und Stimmungen von sämtlichen Musikinstrumenten werden fachmännisch ausgeführt. Gestützt auf meine fachmännischen Kenntnisse, die ich mir während meiner 20-jährigen Thätigkeit in der k. u. k. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik J. Stowasser in Budapest, sowie in Szegedin, Wien und mehreren Städten Deutschlands, wie auch während meiner 7-jährigen Selbstständigkeit in Nagyikikinda erworben habe, hoffe ich allen Anforderungen zu entsprechen.

In der angenehmen Erwartung, dass sich das P. T. Publikum von Nagybeeskerek und Umgebung meinem Kundkreis, der sich auf ganz Südungarn erstreckt, anschliessen wird, empfehle ich mich

hochachtend

Anton Lenhardt, Musikinstrumenten-Erzeuger.

79-10.2

Kämpfner Daniel

Mechaniker

Nagybeeskerek, Jozset föherczeg utcá 5
neben der grossen Brücke.

Uebernehme Installationen

VON 69-15.4

Haustelefonen .. Haustelegraphen.

Reparaturen von

Fahrrädern, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Gramophone, Strickmaschinen und allen in diesem .. Fach vorkommenden Arbeiten .. werden prompt und unter Garantie verfertigt.

Haustelegraphen, übernehme deren Instandhaltung
im Jahrespauschal.

Inserate

werden aufgenommen

und billigst berechnet

in der Administration dieses Blattes.

FR. PAUL PLEITZ,

Buch- und Steindruckerei

NAGYBECSKEREK,

empfehl sich zur Anfertigung aller

Drucksorten

in geschmackvollster Ausführung.

Beamer

gegen fixen Gehalt zur Reise gesucht.

Nur intelligente erste Kräfte

werden gebeten, Offerte nebst Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche womöglich mit Fotografie einzusenden.

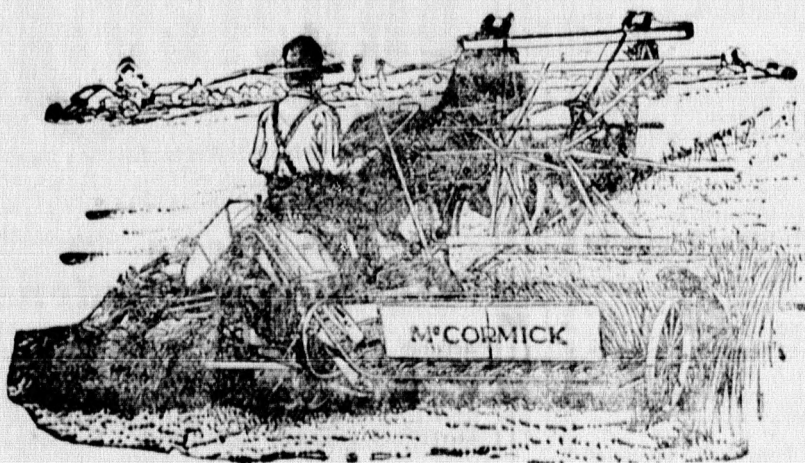
Kenntniss der ungarischen u. deutschen Sprache Bedingung, serbische Sprache erwünscht.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

TEMESVÁR,

Józsefváros, Ori-utca 1. szám.

Generalvertreter der



Telefon: Kanzlei 106. — Fabrik 51.

Hofherr & Schrantz'sche Dampfreschgarbituren. ::

Ganz & Co. Motore, Mühleinrichtungen u. Dampfplüge.

Mc. Cormick Erntemaschinen und Culturgeräte. ::

Umbau von Dreschmaschinen nach neuesten System, Montage von Locomobile auf Selbstwanderer, Reparaturen, Abgüsse rasch u. billigst.

Technische Artikel, Oele, Fette in bester Qualität.

Nagybeeskereker Maschinenfabrik, Eisen- und

Metallgiesserei: Braun & Prandell

Nagybeeskerek.

Für den Gassenschank des Hotels
König von Ungarn
wird ein
Verrechnungswirth
mit Kautiön
— gesucht. —
Näheres
im Hotelbureau
zu erfahren.
Dortselbst werden auch Kellnerlehrlinge aufgenommen.

3. 3. — Central-Ausschuß 1906.

Kundmachung.

Die zur Rectifizierung des für das Jahr 1909 gültigen Namensverzeichnis der im Jahre 1906 berechtigten Landtags-Abgeordneten-Wähler entsendete Kommission wird am 16. März l. J. um 3 Uhr Nachmittags, ihre diesbezüglichen Arbeiten im großen städt. Rathsaale beginnen und beendigen.

Die Sitzungen sind öffentlich und werden am genannten Orte täglich von 3—6 Uhr Nachmittags durch die Kommission abgehalten.

Dies wird mit dem Bemerkten kundgemacht, daß die wahlberechtigten Bürger der Stadt Nagybcskeret, welche in den Rayon des Central-Ausschusses gehören, um ihre Rechte geltend zu machen, vor der Kommission auch persönlich erscheinen können.

Zugleich werden die Behörden und Institute aufgefordert, das Namensverzeichnis ihres wahlberechtigten Personales nebst präziser Angabe des Jahresgehaltes, des Alters und der Wohnung bis zum 30. März l. J. dem gefertigten Präses des Central-Ausschusses, oder aber unmittelbar dem Präses der Konstriptions-Kommission, Herrn Karl Bégh einzuwenden zu wollen.

Nagybcskeret, am 9. März 1908.

Georg Mattanovich, Dr. Zoltán Perics,
1. städt. Notär, Bürgermeister,
als Schriftf. des Centr.- als Präses des Centr.-
Ausschusses. Ausschusses.

Ein für Geschäftszwecke
überaus geeignetes

HAUS

Nr. 1482/41

nächst der Haltestelle in der Temesvárer-Gasse, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieses Blattes zu erfragen.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Löröl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Putze nur mit
Globus
Putzextract

Partiewaaren
aller Branchen,
zu jedem Betrage
kauft gegen Baarzahlung
GRUNWALD IZSÓ
Werschetz, Residenzgasse Nr. 28.

PETERFALVAI PAPIRGYAR
OCEAN GGB.

LEGJOBB MINŐSÉGŰ
HAZAI
GYÁRTMÁNYŰ
OKMÁNY, IRÓ ÉS
FOGALMI PAPIROK
KAPHATÓK MINDEN JOBB
PAPIRKERESKEDESBEN

Den Herren Geschäftsbesitzern zur
Beachtung empfohlen!

Bilanzfähiger Buchhalter,
ungarisch-deutscher Correspondent, erst-
klassige Bureaukraft, durchaus verlässlich,
empfiehlt sich für halbe Tag- oder Abend-
beschäftigung, übernimmt Bücherein-
richtungen, Bilanzierung u. Revision.

Ertheilt Unterricht
in der einfachen und doppelten Buch-
führung, so auch in der deutschen und
ungarischen Handelskorrespondenz
gegen mässiges Honorar.
Gefl. Anträge sub „Verlässlich“ an die
Expedition dieses Blattes ersucht.

Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Form wegen werden sie leicht von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kronen 2.—. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt Fracht-Zusendung einer Rolle.

Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend ermahnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und auch die Rolle mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in roth schwarzen und „Heil'golds“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“, versehen ist. Untere d. uns gerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma beschriftet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „Zum hell. Leopold“
Wien, I., Blankengasse Nr. 6.
Depots in Nagybcskeret bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

Steckenpferd-
Lilienmilchseife.

Mildeste Seife für die Haut.

Husten!
Wer
Seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.
5245 not beglaubigte Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
Vorzüglich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Verstopfung, Rachenkatarrh, Krampf- u. Reizhusten. — Paket 20 und 40 Heller. Dose 80 Heller. Zu haben in Nagybcskeret bei: Ernst Basch, Apoth.; Mich. v. Benkovich, Apoth.; Ignaz Decsi, Apoth. z. Salvator; Josef Kellner, Apoth.; S. Theodorovics, Apoth. in Oppona und W. Pawlowics, Apotheker in Szentlölöp.